

Verhandlungen Philipps von Heinsberg über die Kaiserkrönung Heinrichs VI. (1190/91). – Ludwig VONES, Erzbischof Brun von Köln und seine ‚Schule‘. Einige kritische Betrachtungen (S. 125–137), referiert die Forschung, aus der hervorgeht, daß man über eine Schule Bruns eigentlich keine substantiellen Nachrichten hat. Der Begriff ließe sich nur rechtfertigen, wenn man unter „Schule“ eine Einführung in die Administration der Kirche verstünde. – Johannes FRIED, Kaiserin Theophanu und das Reich (S. 139–185), ist eine schwungvoll geschriebene Darstellung des Wirkens und der politischen Leistung der Gemahlin Ottos II. – Joachim DAHLHAUS, Volumen literis privilegiorum atque reddituum nostri monasterii descriptum. Zur Geschichte des Archivs der Abtei Brauweiler (S. 187–222), rekonstruiert aus der Chronik der Abtei (16. Jh.) und aus Aufzeichnungen in der Sammlung Redinghoven Bd. 15 (München cgm 2213) das verlorene Kopialbuch Brauweilers aus dem 15. Jh. – Helmuth KLUGER, Propter claritatem generis. Genealogisches zur Familie der Ezzonen (S. 223–258), beleuchtet in einer Reihe kleinerer Beiträge die komplizierte und von Hypothesen überfrachtete Genealogie des Geschlechts vom Ende des 9. Jh. bis zu seinem Untergang Mitte des 11. Jh. – Hanna VOLLRATH, Erzbischof Hildolf von Köln (1075–1078): „Häßlich anzusehen und von erbärmlicher Gestalt“. Eine Fallstudie zum Konzept von kanonischer Wahl und Reformfeindschaft im Investiturstreit (S. 259–281), möchte aus den Nachrichten Lamperts von Hersfeld über Hildolf keine Schlüsse auf eine unkanonische Wahl und mangelnde Reformgesinnung des Erzbischofs ableiten. – Franz-Reiner ERKENS, Die Kölner Kirche und das Reich in der Regierungszeit Lothars von Supplinburg (S. 283–321), skizziert die enge Verbindung Kölns und des Maas-Rhein-Gebiets zur königlichen Zentralgewalt im 12. Jh., in die auch der niederrheinische Adel einbezogen war, die sich aber gegen Ende des Jh. lockerte, als der politische Schwerpunkt nach Bayern und Schwaben verlagert wurde. – Ursula VONES-LIEBENSTEIN, Neue Aspekte zur Wahl Konrads III. (1138). Dietwin von Santa Rufina, Albero von Trier, Arnold von Köln (S. 323–348), sieht die Wahl Konrads III. eher durch die Wähler des lothringisch-rheinfränkischen Raumes, dem auch der Kardinallegat Dietwin zuzurechnen ist, als durch die Einflußnahme Papst Innozenz' II. bewerkstelligt. – Hermann JAKOBS, Rom und Trier 1147. Der adventus papae als Ursprungszeugnis der rheinischen Stadtsiegel (S. 349–365), bringt das Bildprogramm des Trierer Stadtsiegels mit dem Besuch Papst Eugens III. in Trier im Dezember 1147 zusammen und räumt ihm eine Spitzenstellung unter den rheinischen Städtesiegeln ein. – Hugo STEHKÄMPER, Friedrich Barbarossa und die Stadt Köln. Ein Wirtschaftskrieg am Niederrhein (S. 367–413), bewertet die über zwanzigjährige Auseinandersetzung Kölns mit dem Kaiser als Versuch Barbarossas, mit Hilfe der flandrischen Kaufleute eine Territorial- und Wirtschaftsmacht am Niederrhein zu verhindern, wogegen sich die Kölner mit ausgezeichneten Beziehungen nach England zur Wehr setzten. – Heinz WOLTER, Friedrich Barbarossa und die Synode zu Pavia im Jahre 1160 (S. 415–453), informiert über die Schwierigkeiten des Kaisers, die Synode, die das Schisma zwischen Alexander III. und Viktor IV. beenden sollte, überhaupt zusammenzubringen, und über ihren Verlauf. – Stefan WEINFURTER, Erzbischof Philipp von Köln und der Sturz Heinrichs des Löwen (S. 455–481), macht den Kölner Erzbischof als treibende Kraft des lehensrechtlichen Verfahrens gegen Heinrich den Löwen aus, um den Kaiser an einmal getroffene Entscheidungen zu binden. – Manfred GROTEN, Konrad von Hoch-